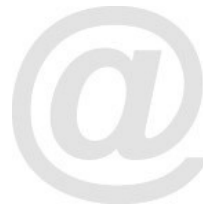


Datum: 10.09.2015

BZ BERNER ZEITUNG



m musikfestival
bern

Online-Ausgabe

Berner Zeitung
3001 Bern
031/ 330 31 33
www.bernerzeitung.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 447'000
Page Visits: 3'912'826

Online lesen

Themen-Nr.: 831.011
Abo-Nr.: 1096704

Anna Spina und das Atmen der Viola

BernIm magischen Sog: Die Bernerin Anna Spina hat am Musikfestival mit ihrer Bratsche die Klangsphären von Giorgio Nettis «Ciclo del ritorno» erkundet. Eine Reise ins Innerste.



Expertin für Verrücktes: Die Berner Bratschistin Anna Spina bei ihrem Konzertauftritt am Musikfestival im Münster. Bild: Philipp Zinniker/zvg

Von Isabelle Bischof

10:30

Das Musikfestival Bern ist bekannt für seine experimentellen Projekte. Der in Süditalien lebende Giorgio Netti komponierte die dreiteilige Reise des Atems ausdrücklich für die Bratschistin Anna Spina und den Kirchenraum des Berner Münsters. Netti erläutert bei der Einführung auf der Orgelempore die Platzierung der Mikrofone (Klangregie: Benoît Piccand): «Die Verstärkung hört die Viola, die sensibel wie eine Haut wird.»

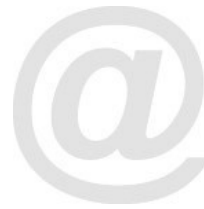
Die Bratsche als Erzählerin

«Lassù», der 40-minütige erste Teil seines Werks «Ciclo del ritorno», soll die Klänge im Inneren der Viola vermitteln. Spina musiziert, kaum sichtbar, auf der Empore, das Publikum sitzt im Kirchenschiff umgeben von gotischen Spitzbögen und beobachtenden Puten.

An verschiedenen Kontaktstellen streicht sie mit dem Bogen über das Instrument. Tatsächlich taucht man in die Bratsche ein, in das oft verpönte, meist untergeordnete Streichinstrument. Sie atmet tief, knattert, brüllt, quietscht, heult und singt, einmal schnarcht sie sogar – eine faszinierende Klangerfahrung.

Datum: 10.09.2015

BZ BERNER ZEITUNG



 musikfestival
bern

Online-Ausgabe

Berner Zeitung
3001 Bern
031/ 330 31 33
www.bernerzeitung.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 447'000
Page Visits: 3'912'826

Online lesen

Themen-Nr.: 831.011
Abo-Nr.: 1096704

Es ist ein Gedankenspiel: Wie nimmt der opulente Kirchenraum die Klänge auf? Wie hört die Viola den Raum? Ein Zwischenapplaus bricht den magischen Sog. Das Klatschen leitet als neue Farbe den zweiten Teil «Un nastro» ein.

Hier werden die Geräusche eines venezianischen Vaporetto eingespielt. Der Mikrokosmos der Viola wird erweitert, die Aussenwelt dringt ein.

Urige Klangwelt

Spina installiert sich inzwischen im Kirchenschiff. An der Bratsche ist nun lediglich eine dämpfende Haarnadel am Steg angebracht. Das Streichen über den Korpus ist sichtbar und erinnert sogleich an die urige Klangwelt des ersten Teils.

Diese Wechselwirkung des Hörens, das Gedankenspiel zwischen innen und aussen hat sich längst eingependelt. Notenwerte, Tonhöhe und Takt interessieren wenig, es ist vielmehr die Welt der Bratsche, die so beeindruckt. «E poi», der letzte und konventionellste Teil, reflektiert die Viola als Instrument, angelehnt an die traditionelle Spieltechnik. Hier ist die Bratsche ganz Erzählerin. Es ist eine Heimkehr ins Vertraute, und doch neckt die Frage, wie es wohl im Inneren gerade klingt?

Das Konzert wird am 30.9. um 22 Uhr von Radio SRF2 Kultur ausgestrahlt.

Musikfestival Bern: bis 13.9. www.musikfestivalbern.ch

(Berner Zeitung)(Erstellt: 10.09.2015, 10:02 Uhr)

Von Isabelle Bischof